

Torso einer Bestimmungstabelle für Limaciden-Schälchen
=====

Von HILDEGARD ZEISSLER, Leipzig

Mancher Leser wird vielleicht den Kopf schütteln, daß man ihm hier etwas Unfertiges vorsetzt. Ich tue es trotzdem, und zwar einfach, weil ich in meinem hiesigen Sammelgebiet außerstande bin, die letzte Lücke zu schließen. Von den 3 großen Limaciden ist nur Limax cinereoniger stellenweise häufig, Limax maximus ist nur gelegentlich zu haben, und Limax flavus, der nur in Keller eingeschleppt vorkommt, hat hierzulande nur hauchdünne Schälchen, die höchstwahrscheinlich nicht normal sind.

Ein weiteres Problem taucht bei den Milaciden auf. Hierzulande haben wir nur Milax rusticus rezent und fossil, und zwischen den Schälchen heute gesammelter Tiere und solchen aus letztinterglazialen Ablagerungen ist kein nennenswerter Unterschied. Mir sind aber sowohl aus französischem wie auch aus ungarischem fossilen Material dicke, massive Milax-Schälchen bekannt, deren Unterseite eben ist. Es ist nun die Frage, ob und unter welchen Umständen die rezenten Milaciden solche massiven Schalenrudimente bilden.

Mancher Zoologe wird einwenden, daß man die Tiere, wenn man sie fängt, auch ohne Kenntnis der Schälchen bestimmen kann. Nicht so schnell! Die beiden gemeinen und äußerlich einander so ähnlichen Arten Deroceras reticulatum und Deroceras agreste sind am einfachsten an der Gestalt ihrer Schälchen zu erkennen, und manche meiner Kollegen schneiden deshalb jede Ackerschnecke auf, um sich zu vergewissern. Ferner finden sich immer wieder Schälchen bei Bearbeitung fossilen Materials, aber auch dann, wenn man im Walde Mulmproben entnimmt, um die kleinen Arten zu erfassen, kommen gelegentlich Limaciden-Schälchen mit zum Vorschein und können dann der einzige Nachweis für Nacktschnecken sein! Vor allem bei trockenem Wetter, wenn sich alle Schnecken zurückgezogen haben, und man nur leeres Schalenmaterial findet, möchte man doch auch dieses möglichst vollständig bestimmen.

Im vorigen Jahre erst ist es mir gelungen, die Schälchen von Limax tenellus und Lehmannia marginata voneinander abzugrenzen. Dazu verhalf mir Herr KÄPPLER, Mitarbeiter der Pilzberatungsstelle des Naturwissenschaftlichen Museums in Leipzig, der mir eine ganze Saison lang alle Nacktschnecken mitbrachte, die an seinen Pilzen gesessen hatten. Für diese freundliche Hilfe danke ich ihm aufs herzlichste.

Tabelle

- 1) Schälchen unsymmetrisch, rechts breitere Zuwachsstreifen als links, unterseits mehr oder weniger eben, Wirbel am Hinterende wenig oder nicht hervorstehend. Limaciden s. str. 4
-) Schälchen nahezu symmetrisch 2
- 2) Schälchen nahezu rechteckig, klein, (1,5-3 x 0,8-1,5 mm), relativ dick, bucklig gewölbt, Wirbel im letzten

- Viertel, Zuwachsstreifen hinter dem Wirbel oft raspelartig rauh Boettgerilla vermiformis WIKTOR
-) Schälchen oval, unterseits ausgehöhlt, Wirbel am Hinterende, s e h r deutlich hervorstehend, Milax 3
- 3) Schälchen doppelt oder mehr als doppelt so lang wie breit (ca. 3 x 1,5 mm) Milax budapestensis (HAZAY)
-) Schälchen weniger als doppelt so lang wie breit
..... Milax rusticus (MILLET)
- 4) Schälchen mit geradem oder gerundetem rechten Rand 6
-) Schälchen mit leicht eingebuchtetem rechten Rand 5
- 5) Kleiner (ca. 3 x 2 mm) Deroceras agreste (LINNAEUS)
-) Größer und schlanker (ca. 5 x 2,5 mm)
..... Deroceras caruanae (POLLONERA)
- 6) Wirbel in der linken hinteren Ecke des Schälchens 10
-) Wirbel der Mitte des Hinterrandes genähert 7
- 7) Umriß gerundet 9
-) Umriß nahezu rechteckig 8
- 8) Etwa halb so breit wie lang (ca. 4 x 2 mm)
..... Deroceras reticulatum (O.F. MÜLLER).
-) Breiter als die halbe Länge (ca. 2,75 x 1,6 mm)
..... Deroceras laeve (O.F. MÜLLER)
- 9) Hinterrand gerundet Lehmannia marginata (O.F. MÜLLER)
-) Hinterrand stumpf zugespitzt ... Limax tenellus O.F. MÜLLER
- 10) Limax flavus LINNAEUS
Limax maximus LINNAEUS
Limax cinereoniger WOLF

Man sieht, es fehlen auch noch einige andere Arten, wie z. B. Bielzia coerulans, die es hier nicht gibt, und von der ich also gar nicht weiß, wo in die Tabelle ich sie einbauen soll. Ein Blick auf die systematische Liste im "EHRMANN-Nachtrag" zeigt, daß weitere Arten hier noch nicht erfaßt sind. Wer hilft, diese Tabelle zu vervollständigen?

Die ersten Abbildungen von Limax-Schälchen finden wir bei CLESSIN (1884), doch sind diese Abbildungen noch zu schematisch und geben mehr das allgemein typische Bild als die Artunterschiede wieder. Größere, aber charakteristischere Abbildungen gibt QUICK (1949), der auch die Schälchen der englischen Arten beschreibt und Variationsmöglichkeiten angibt. Eine sehr gute Abbildung des Schälchens von Boettgerilla vermiformis gibt G. SCHMID (1963). Im "EHRMANN-Nachtrag" finden sich ebenfalls Zeichnungen von Limax-Schälchen, schlechte Kopien aus der Literatur, mit denen man nichts anfangen kann.

Es wäre gut, wenn jeder Neubeschreibung einer Nacktschneckenart auch eine Abbildung des Schalenrudiments beigegeben würde.

Literatur

- CLESSIN, S. (1884): Deutsche Exkursions-Molluskenfauna. - Nürnberg.
- JAECKEL, S.G.A. (1962): Ergänzungen und Berichtigungen zum rezenten und quartären Vorkommen der mitteleuropäischen Mollusken. - In: BROHMER, EHRMANN & ULMER, Die Tierwelt Mitteleuropas, 2(1) Ergänzungen: 25-294, Leipzig.
- QUICK, H.E. (1949): Slugs (Mollusca). - Linnean Synopses No. 8, London.
- SCHMID, G. (1963): Zur Verbreitung und Anatomie der Gattung *Boettgerilla*. - Arch. Moll., 92:215-225, Frankfurt/M.
- ZILCH, A. (1962): Ergänzungen und Berichtigungen zur Nomenklatur und Systematik in P. EHRMANNs Bearbeitung. - In: BROHMER, EHRMANN & ULMER, Die Tierwelt Mitteleuropas, 2(1) Ergänzungen: 1-23, Leipzig.

Der Pürlstein am Wolfgangsee in Oberösterreich

und seine eigenartige Schneckenfauna

Von WALTER KLEMM, Wien

Am Ostende des Aber- oder Wolfgangsees im Salzkammergut liegt ein merkwürdiger Bergkegel, der sich mitten im flachen Tale, von den Talhängen ganz isoliert, erhebt. Es ist dies der Pürlstein, auf neueren Landkarten auch Bürglstein oder einfach Bürgl genannt; ich halte mich an die ältere Bezeichnung.

Wir kennen derartige Bergkegel auch aus anderen Gebieten. Es sind wohl eiszeitliche, also verhältnismäßig junge Bildungen. Von den Eiszeit-Gletschern wurden alle Unebenheiten der Talböden abgeschliffen und ausgeglichen oder durch den Druck des Eises eingeebnet. Vereinzelt, über die Umgebung hinausragende Felspartien aber widerstanden diesen Kräften. Nach dem Verschwinden des Eises entstand infolge Erosion, Humusbildung und Abschwemmung durch Niederschläge die heutige Kegelgestalt dieser kleinen Berge. Sie sind meist bewaldet und zeigen durch ihre Lage in waldlosen Tälern überall eine irgendwie beachtenswerte Tier- und Pflanzenwelt.

So auch der Pürlstein, der im Ost-West-Anblick als regelmäßiger Kegel erscheint, in Nord-Süd-Ansicht als Bergrücken. Seine relative Höhe beträgt rund 200 m, seine absolute 740 m. Er grenzt an der Westseite unmittelbar an den See, zum Teil mit direkt ins Wasser abfallenden Felsen. Seine Südseite wird teils vom Seeufer,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Zeissler Hildegard

Artikel/Article: [Torso einer Bestimmungstabelle für Limaciden-Schälchen 170-172](#)